

2020-03-04 Zukunft der Pflege ist in guten Händen

Die Zukunft der Pflege ist in guten Händen

Bachelor in Gesundheits- und Krankenpflege an der FH.

WALD AM ARLBERG/VANDANS Anstrengend waren die Wochen vor dem Semesterende, da gleich an mehreren Tagen Prüfungen zu absolvieren waren. Doch für Johanna Fritz aus Wald am Arlberg und Anna Fitsch aus Vandans war dies kein Problem. Die beiden jungen Frauen sind von ihrem Berufswunsch überzeugt: den Bachelor in Gesundheits- und Krankenpflege, den sie im ersten Jahrgang der Fachhochschule Vorarlberg, der im Herbst 2018 gestartet wurde, machen wollen.

Mit Begeisterung erzählen sie von ihren Fächern, selbst Prüfungen werden von ihnen als Herausforderung gesehen, bei denen sie ihr erworbenes Wissen unter Beweis stellen können. „Wir hatten kürzlich Prüfungen in perinataler Pflege, das ist Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpflege, in Pflegeassessment, dieses Fach wird jedes Semester angeboten, diesmal waren die Themeninhalte Abdomen, Diabetes, Neurologie, HNO sowie Schluckbeschwerden, aber auch in Public Health. Dieses Fach umfasst viele Themenbereiche, wie etwa Gesundheitsförderungen, Prävention, Impfungen oder Seuchenschutz“, erläutert Anna Fitsch fachkundig.

Johanna und Anna haben beide die HLW Rankweil absolviert. Sie kennen sich aus dieser Zeit. Außerdem sind beide sehr sportlich und zudem musikalisch aktiv. Und beide haben familiäre Vorbilder im Gesundheitswesen. „Meine Mama ist diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, dadurch hatte ich schon früh Bezug zu diesem Berufsfeld. Ich war fünf Jahre lang Ferialpraktikantin im Sozialzentrum Braz. Dabei habe



Johanna Fritz und Anna Fitsch sind von ihrer Ausbildung an der Fachhochschule Vorarlberg begeistert.

BI

seiner Arbeitsstelle im Krankenhaus besucht. Alles, was mit Medizin zu tun hat, hatte schon immer für eine eigene Faszination für mich. Vor sechs Jahren hatte mein Opa einen Schlaganfall. Da seine Pflegekraft ausgefallen war, habe ich kurzfristig seine Betreuung übernommen. Obwohl ich als Enkelin meinen eigenen Opa versorgt habe – und dies doch eine sehr intime Angelegenheit ist – hat mir diese Aufgabe gut gefallen. Somit stand dann auch meine Berufswahl fest.“

24 Studierende

Beide Studentinnen sind vom Studiengang an der FH Vorarlberg begeistert. „Wir sind 24 Studierende.

Jeder kennt jeden, wir verstehen uns alle sehr gut, denn uns verbindet ja ein gemeinsames Ziel, nämlich den Abschluss bestmöglich zu schaffen“, erläutert Johanna. Aber auch Anna zeigt sich überzeugt: „Wir haben das Glück, sehr viele Praktika machen zu dürfen. Der Studiengang ist nicht nur im theoretischen Bereich sehr gut, sondern auch im praktischen. Dieser macht in etwa 50 Prozent des Unterrichts aus. Der Lerneffekt ist super, denn wir können alles direkt anwenden. Unsere Referenten haben alle einen breiten Erfahrungshorizont. Das ist toll, denn wir erhalten auf alle unsere Fragen Antworten und wertvolle Tipps.“ Die Freude der Lehrenden am Unterrichten übertrage sich auf die Studenten. „Wir werden alle voll motiviert“, betont Johanna.

In welchem Bereich sie schlussendlich arbeiten wollen, steht noch

ZUR PERSON

JOHANNA FRITZ

ich entdeckt, wie sehr mir dieser Bereich liegt. Ich wollte immer schon einen Beruf ergreifen, bei dem ich mit Menschen zu tun habe. Deshalb habe ich mich auch bei der Feuerwehr engagiert“, erklärt Johanna. Annas Großvater war Arzt, ihr Vater ist in der Medizinischen Physik im LKH Feldkirch beschäftigt: „Ich habe schon als Kind meinen Papa bei

GEBOREN 18. Jänner 1999

FAMILIE in einer Beziehung

HOBBYS Lesen, mit Freunden etwas unternehmen, Musik, Wandern, Joggen, Feuerwehr

ANNA FITSCH

GEBOREN 3. Mai 1999

HOBBYS Rodeln, Skifahren, Snowboarden, Mountainbiken, Musik

nicht endgültig fest. „Ich fand die bisherigen Praktika sehr spannend und freue mich schon darauf, neue Bereiche kennenzulernen“, sagt Anna, während Johanna ergänzt: „Wir können schon so viel, obwohl wir erst Halbzeit haben. Wir freuen uns schon sehr darauf, unsere Kenntnisse im Berufsleben anwenden zu können!“ **BI**

Inhalt